

**Fund einer Kleinen Strauchschrecke *Yersinella raymondii* (Yersin, 1860)  
(Orthoptera, Tettigoniidae) im Rhein-Neckar-Raum**

Klaus-Gerhard Heller, Karsten Mosny

**Abstract**

A male of *Yersinella raymondii* found alive in an office building in Walldorf near Mannheim.

**Zusammenfassung**

Nachweis eines lebenden Männchens von *Yersinella raymondii* in einem Bürogebäude in Walldorf bei Mannheim.

---

In den letzten Jahren werden Berichte über Arealvergrößerungen verschiedener Heuschreckenarten zunehmend häufiger (siehe z.B. die letzten Jahrgänge dieser Zeitschrift). Eine entscheidende Grundlage für derartige Meldungen ist, dass durch Kartierungs- und Atlasprojekte auf allen Ebenen (von bundesland- bis europaweit) die Verbreitungsgebiete aller Arten inzwischen viel genauer bekannt sind als früher. Für die jetzt beobachteten Ausbreitungstendenzen einiger Arten ist sicher ursächlich die Klimaerwärmung in Kombination mit einer enorm gesteigerten Mobilität von Menschen und Waren verantwortlich. Bei langflügeligen Arten wie *Ruspolia nitidula*, *Phaneroptera* ssp. oder *Oecanthus pellucens* ist der direkte menschliche Einfluss dabei vermutlich weniger stark als bei flugunfähigen Arten wie *Meconema meridionale*, deren großräumige Ausbreitung zweifellos vollständig unmittelbar anthropogen bedingt ist.

Noch klarer ist der menschliche Einfluss aber bei flugunfähigen Arten, bei denen plötzlich isolierte Populationen weitab vom autochthonen Verbreitungsgebiet entdeckt werden. Beeindruckende Beispiele dafür sind z.B. *Isophya rectipennis* in Frankreich bei Aix-en-Provence (HOCHKIRCH et al. 2016b), *Antaxius pedestris* in Rheinland-Pfalz bei Mannheim (RÖLLER & STURM 2016) und *Eupholidoptera schmidti* bei Wien (ZUNA-KRATKY et al. 2017). In diesen drei Fällen wurden über mehrere Jahre stabile Populationen beobachtet oder als wahrscheinlich erachtet.

Hier stellen wir den Einzelfund eines Männchens einer für Deutschland noch nicht bekannten Art vor. Vermutlich handelt es sich eher um einen Irrgast als um den Vertreter einer bodenständigen Population, aber bei der zufälligen Einfuhr eines Weibchens dieser Art erscheint eine Ansiedlung im klimatisch begünstigten Oberrhein- und Rhein-Neckar-Raum durchaus möglich (ähnlich wie es vermutlich bei *Meconema meridionale*, *Eumodicogryllus burdigalenis* und *Phaneroptera nana* erfolgt ist).

Bei dem beobachteten Tier handelt es sich um ein Männchen von *Yersinella raymondii* (Kleine Strauchschrecke; Abb. 1). Es wurde am 4. September 2018 morgens um 7:30 Uhr im Treppenhaus eines Bürogebäudes im 2. Stock in Walldorf gefangen. Die Art ist in Südeuropa relativ weit verbreitet (HOCHKIRCH et al. 2016a), von Nordspanien, Südfrankreich und Italien bis zur westlichen Balkanhalbinsel und Nordgriechenland mit Vorkommen nördlich bis Slowenien, Südtirol und dem Tessin. Aus Österreich gibt es außer einem Urlaubsmitbringsel (ZUNA-KRATKY et al. 2017) keine Nachweise. Zur Herkunft des Tieres lassen sich nur Vermutungen anstellen – von der nahegelegenen (1,5 km Luftlinie) Rheintal-Autobahn, aus Urlaubsgepäck, von unbekannter deutscher Population? Heuschrecken werden gelegentlich in Gebäuden gefunden, in die sie nachts, vom Licht angezogen, gelangt sind (eig. Beob. an *Phaneroptera nana* in Heidelberg). Der Fundort des Männchens ist im Gebäude ohne weitere Türen vom Eingang (oft offen stehende breite Doppelschiebetür) aus zu erreichen.

Morphologisch ist die sehr kurzflügelige und charakteristisch gefärbte Art leicht bestimmbar (siehe <http://www.orthoptera.ch/arten/item/yersinella-raymondii>). *Yersinella beybienkoi*, die zweite Art der Gattung und endemisch in Nord- und Mittelitalien, unterscheidet sich u.a. in der Form der Cerci (siehe MASSA et al. 2012). Der Nachweis von *Y. raymondii* im Freiland dürfte dagegen erheblich schwieriger sein. MASSA et al. (2012) empfehlen "trampling through the vegetation, looking for fleeing specimens", was jedoch beim typischen/häufigen Vorkommen in Brombeerhecken (BAUR et al. 2006) nicht ganz einfach ist. Der Gesang der abend- und nachtaktiven Art ist ohne Hilfsmittel nicht zu hören, da er im Wesentlichen im Ultraschallbereich liegt (Maximum bei ca. 40-50 kHz; Abb. 2; Aufnahme mit Pettersson D1000X ultrasound detector, Tier in Gazekäfig, ca. 80 cm entfernt). Die Männchen produzieren lange Serien von Einzelsilben, bei Gesangsbeginn oder nach Störungen zuerst in Abständen von 1-3 s, später schneller, aber anscheinend meist etwas unregelmäßig (Abb. 3; siehe auch HELLER 1988; Aufnahmen auf CDs von RAGGE & REYNOLDS 1998, ROESTI & KEIST 2009, MASSA et al. 2012, GOMBOC & SEGULA 2014).

Untersuchungen in den nächsten Jahren werden zeigen müssen, ob sich von dieser Art eine ähnliche Ansiedlung wie die nahegelegene von *Antaxius pedestris* (nur ca. 20-25 km Luftlinie entfernt) nachweisen lässt.

Verfasser  
Klaus-Gerhard Heller  
Grillenstieg 18  
39120 Magdeburg  
E-Mail: heller.volleth@t-online.de

Karsten Mosny  
Adlerstr. 1/2  
69123 Heidelberg

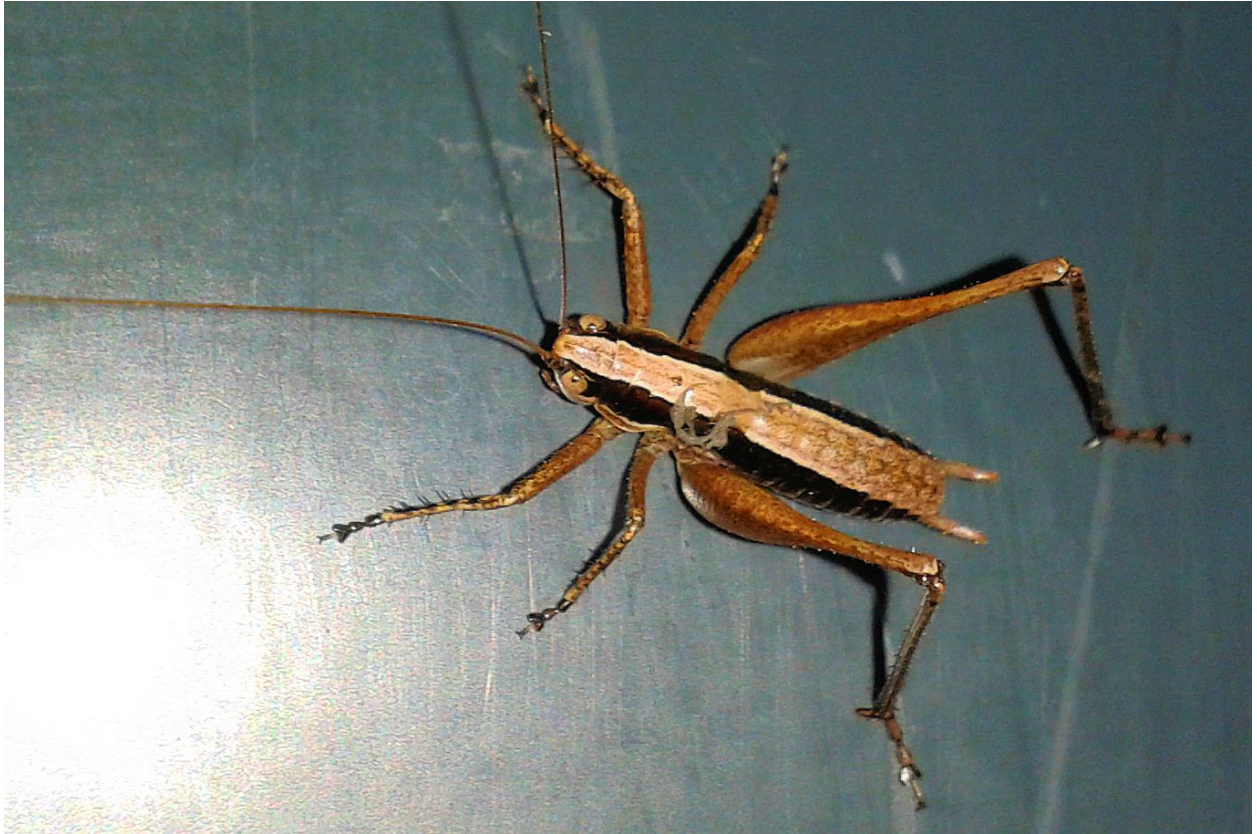


Abb. 1: Männchen von *Yersinella raymondii* vor Fang.

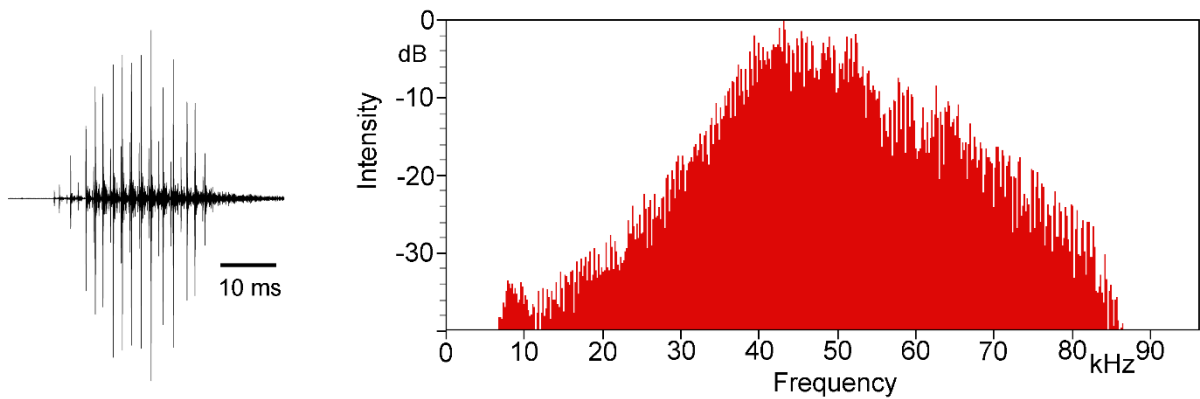


Abb. 2: Oszillogramm (links) und Spektrum (rechts) einer Silbe aus dem Gesang von *Yersinella raymondii* (Abtastrate 192 kHz; FFT, Hanning Fenster, 512 Punkte, Mittelwert), Fundort Walldorf bei Mannheim, 23 °C.

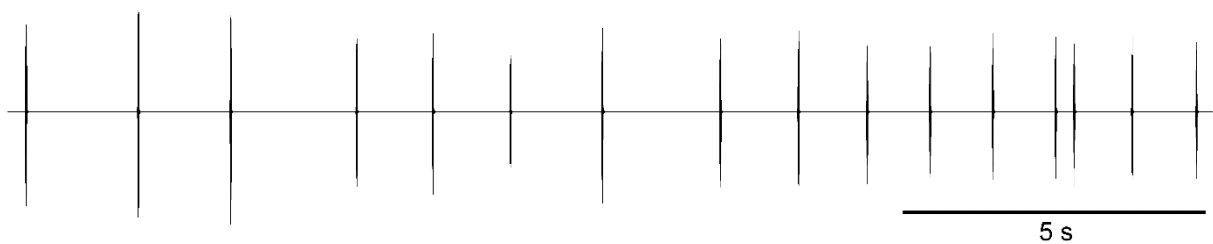


Abb. 3: Oszillogramm eines 20 s-Abschnitts aus dem Gesang von *Yersinella raymondii*, Fundort Walldorf bei Mannheim, 23 °C.

## Literatur

- BAUR, B., BAUR, H., ROESTI, C. & ROESTI, D. (2006): Die Heuschrecken der Schweiz. - Haupt, Bern, Stuttgart & Wien; 352 S.
- GOMBOC, S. & ŠEGULA, B. (2014): Pojoče kobilice Slovenije/Singing Orthoptera of Slovenia. - EGEA, Zavod za naravo, Ljubljana; 240 S.
- HELLER, K.-G. (1988): Bioakustik der europäischen Laubheuschrecken. - Margraf, Weikersheim; 358 S.
- HOCHKIRCH, A., MASSA, B., MONNERAT, C., SKEJO, J. SKEJO, GOMBOC, S., WILLEMSE, L.P.M., RUTSCHMANN, F., CHOBANOV, D.P., KLEUKERS, R., KRISTIN, A., PRESA, J.J. & SZOVENYI, G. (2016a): *Yersinella raymondii*. - The IUCN Red List of Threatened Species 2016: e.T68486449A74625126. Downloaded on 26 September 2018.
- HOCHKIRCH, A., SIRIN, D., CHOBANOV, D.P., IORGU, I.S., WILLEMSE, L.P.M., SZOVENYI, G., KRISTIN, A., IVKOVIC, S., LEMONNIER-DARCEMONT, M., PUSHKAR, T., SKEJO, J. SKEJO & VEDENINA, V. (2016b): *Isophya rectipennis*. - The IUCN Red List of Threatened Species 2016: e.T64871334A74525491. Downloaded on 26 September 2018
- MASSA, B., FONTANA, P., BUZZETTI, F.M., KLEUKERS, R.M.J.C. & ODÉ, B. (2012): Fauna d'Italia. 48. Orthoptera. - Calderini, Milano; 563 S.
- RAGGE, D.R. & REYNOLDS, W.J. (1998): The Songs of the Grasshoppers and Crickets of Western Europe. - Harley Books & The Natural History Museum, London; 591 S.
- RÖLLER, O. & STURM, M. (2016): Erste Beschreibung einer Population der Atlantischen Bergschrecke (*Antaxius pedestris*) in Deutschland (Limburgerhof, Pfälzische Rheinebene, Südwestdeutschland). - Naturkunde aus dem Südwesten 7. [http://www.natur-suedwest.de/images/pdf/naturkunde\\_aus\\_dem\\_suedwesten\\_07\\_2016\\_atlantische\\_berg-schrecke.pdf](http://www.natur-suedwest.de/images/pdf/naturkunde_aus_dem_suedwesten_07_2016_atlantische_berg-schrecke.pdf)
- ROESTI, C.H. & KEIST, B. (2009): Die Stimmen der Heuschrecken. Haupt, Bern, Stuttgart & Wien; 144 S.
- ZUNA-KRATKY, T., LANDMANN, A., ILLICH, I., ZECHNER, L., ESSL, F., LECHNER, K., ORTNER, A., WEIßMAIR, W. & WÖSS, G. (2017): Die Heuschrecken Österreichs. - Denisia 39: 1-880.